

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 41 (1947)
Heft: 16

Artikel: Aus dem Wunderland der Ameisen : die Ameisen bilden Staaten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-925460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ja, sehr!» erwiderte Betti. Die kleine alte Frau führte das Mädchen dem Ausgang zu. Unterwegs fragte sie es: «Haben Sie nicht ihren Mantel verkaufen müssen? Sie scheinen stellenlos zu sein und haben jetzt kein Geld. Ist es nicht so?» Betti: «Ja ...» Die Frau: «Hm, ich habe es doch gleich gedacht.»

Betti fühlte: diese kleine alte Frau ist wie eine liebe Mutter; sie hat meine Not gesehen und mich vor Schande bewahren wollen. Stotternd fragte sie: «Warum ... warum haben Sie das für mich getan?» Die Frau: «Weil ich auch schon solche Fälle kennengelernt habe ... War es das erstemal, daß Sie so etwas taten?» Betti: «Ja.» Die Frau: «Versprechen Sie mir, es niemals wieder zu tun?»

Da wurde Betti wieder froh. Sie schaute der kleinen alten Frau ins Gesicht und erklärte: «Nein! nie wieder!» Die Frau: «Darum habe ich es getan. Ich vertraue Ihnen. Und jetzt, Kind, wollen wir in den Erfrischungsraum gehen und etwas essen.» — «Aber ... wer sind Sie?» fragte das Mädchen. Die kleine alte Frau lächelte: «Ich bin nur die Detektivin des Warenhauses.»

Nach Anna Drawe aus «Vom Ewigen im Heute»

Aus dem Wunderland der Ameisen

Die Ameisen bilden Staaten

Die Schmetterlinge, die Kartoffelkäfer und andere Insekten legen ihre Eier auf Pflanzenblätter. Damit haben sie genügend für ihre Brut gesorgt. Ihre winzigen Larven (Raupen, Maden, Engerlinge) finden nach dem Ausschlüpfen aus dem Ei das Tischchen sofort gedeckt und gedeihen ohne fremde Hilfe.

Anders bei den Ameisen, Bienen, Wespen und Termiten. Ihre Larven sind fußlos und unfähig, sich fortzubewegen. Sie brauchen Fürsorge und müssen monatelang gefüttert werden. Hier ist also eine enge Gemeinschaft zwischen Mutter und Kindern notwendig.

Meist hausen die Ameisen in großen Familien beisammen. Man kann mit Recht von Ameisenvölkern und Ameisenstaaten reden. Und wie bei den menschlichen Gemeinschaften, finden wir bei den Ameisen eine weitgehende Arbeitsteilung. Da gibt es einzelne oder einige wenige Könige und Königinnen. Daneben Hunderttausende von Arbeitern, Soldaten, Wächtern, Wärtern, Jägern, Kinderpflegerinnen usw. Alle leben friedlich zusammen wie in einem wohlgeordneten Staat.

Ameisen trifft man überall auf der Erde: von den heißesten Ländern bis zu den Eismeeren, von den Meeresküsten bis hinauf zu den Höhen

des ewigen Schnees. Sie leben also in den verschiedensten Verhältnissen. Und darum gibt es auch vielerlei Arten: schwarze, braune, gelbliche und weiße, große und kleine. Die kleinsten Ameisen sind fast unsichtbar. Die größten leben in Südamerika und werden etwa fünf Zentimeter lang. Noch mannigfaltiger sind ihre Lebensgewohnheiten und ihr Nestbau. Die Ameisenforscher unterscheiden viele tausend Arten.

Am verbreitetsten sind die Ameisen in den heißen Ländern (Tropen). Sie treten dort häufig so massenhaft auf, daß sie den Menschen, Tieren und Pflanzen gefährlich werden. Einige tropische Arten werden auch wegen ihres Giftstachels gefürchtet. Das Gift unserer heimischen Ameisen dagegen ist für die Menschen ganz ungefährlich. Es verursacht höchstens kleine Entzündungen und ein unangenehmes Jucken.

Wenn ein Ameisenvolk sehr zahlreich wird, zieht oft ein Teil aus und baut in der Nähe ein neues Nest. Zwischen dem Stammvolk und seinen Zweignestern besteht dann ein lebhafter Verkehr hin und her. Nach und nach aber werden die gegenseitigen Besuche seltener. Zuletzt hören sie ganz auf. Die Kolonie (Zweigniederlassung) wird selbständig. Und unter Umständen führt sie sogar bald Krieg mit dem Muttervolk.

Oft gehören Dutzende, ja Hunderte von Nestern zusammen. Es können auch tausend und mehr sein. Der Schweizer Ameisenforscher Forel fand zum Beispiel im Jura ein Volk, dem über zweihundert größere und kleinere Nester zugehörten. Ein anderer Forscher stieß in Amerika sogar auf einen Ameisenstaat mit etwa 1600 Zweignestern, deren Bewohner alle untereinander befreundet waren. So ein großes Ameisenvolk kann mehrere Hektaren umfassen, das heißt die Ausdehnung eines kleinen Bauerngutes erreichen..

Im Winter ruht das Leben im Ameisenstaat. Das ganze Volk zieht sich in die untersten Kammern des Baues zurück. Halb erstarrt und zu Klumpen zusammengeballt, schläft es dort während der kalten Jahreszeit. Erst die Frühlingswärme bringt wieder Leben in das Volk. Die Arbeiter kommen nach und nach hervor, tragen Nahrung zu und bessern die Schäden im Nest aus. Die erstarrten Larven beginnen sich zu regen. Die Königin fängt von neuem an, Eier zu legen. Und bald ist der Ameisenstaat wieder in voller Tätigkeit.

Scherzfragen

Welches Tier hat die Knochen auswendig und das Fleisch inwendig?

Wer ärgert sich, wenn ihm etwas einfällt?

Wer es macht, der braucht es nicht; wer es braucht, der weiß es nicht, was ist das?

Wenn ein Vater sieben Töchter hat und jede Tochter einen Bruder, wie viele Geschwister sind es dann?